



Vorrede.

Die kräftig das Herz der Glaubigen durch die geistreiche Psalmen / und Trost-volle Lieder zum Lobe Gottes ihres Schöpfers aufgemuntert / und wie sehr der Geist durch dieselbe aus der Tieffe seiner irdischen Wohnung zu Gott seinem ersten Ursprunge in den hohen Himmel hinauff gezogen werden ; Solches ist einem jeden Gottes-Kinde / so die Dank-Pflichten gegen seinen himmlischen Vater in schuldiger Gebür abstattet / Zweiffels-ledig zur Gemüthe bekant. Auf daß nun diese Psalmen und Lieder als unsere geistliche Opfer gleich denen im Alten Testament ohne Wandel erscheinen möchten / so hat man aus diesem Gesang-Buche einige sothaner Gesänge und Lieder / dabey keine sonderliche Erbauung anzutreffen / und die auch deswegen in denen Kirchen nie gesungen worden / gar weggelassen / andere aber darinnen einige Worte hart gelautet / auch mit der Music nicht übereinkommen / aus bewehrten Übersetzern besser eingerichtet. Damit aber gleichwol die zum Lobe Gottes anstimmende Seele ihr Gemüthe auf alle Weise finden möchte / so hat man an statt der ausgelassenen unerbaulich- und ungewöhnlichen Lieder eine ziemliche Anzahl anderer so voll schöner Worte und Trost-reicher Ausdrückungen sind an deren Stelle eingerückt / und den Abgang solcher Gestalt reichlich ersetzt ; Dabeneben auch fürnemlich dahin gesehen / daß dieselbe nach denen allschon bekanten und in der Kirchen Gottes gewöhnlichen Gesang-Weisen eingerichtet / von denen Gemeinden desto leichter gesungen werden könten. Wobey dann sonderlich auch zu bemercken / daß in diesem neuen Werke ein jeder Psalme in seinen rechten und natürlichen Thon / woraus er am füglichsten gesungen

gesungen werden kan / übersetzt ; Auch der so genante Clavis Signata in jeder Stimme an gehörigen Ort bracht / folglich die in denen vorigen grossen Vier- Stimmigen Gesang- Büchern eingeschlichene Irrungen / da der Choral oder Discant bald in dem hohen Discant, bald in dem Alt, bald in dem Tenor, und hinwiederum der Alt und Tenor gestanden / mithin die daher so wol im singen als unterweisen entsprossene nicht geringe Schwürigkeiten gänzlich gehoben / und solcher Gestalt alles in richtige Ordnung eingerichtet worden. Die Gott- lobende Seele wolle dann diese Arbeit / so man zur Ehre Gottes / denen Kirchen und Schulen zum besten / einig und allein übernommen / sich gefallen lassen / und derselben in diesem zeitlichen sich so lange bedienen / biß wir dort in der Ewigkeit um den Thron Gottes versamlet / und mit der unendlichen Gottheit angefüllet / mit allen Heiligen Gottes in unaussprechlichen Freuden singen werden das ewige **ALLESU- JA.** Cassel den 10. Martii 1711.

Iugi *cœlestes* concentu Numina mentes
Collaudant citharis concelebrantque suis.
Angelicus dulci miscet sua cantica *cœtus*
Voce manu pulsans nablia blanda **DEO.**
Sancta **REDEMPTORI** lætos *ecclesia* cantus
Accinit in terris, placat eumque modis.
Sic Psalmis *superi* sacris capiuntur & *imi*;
Hymnos *cœlicolæ*, *terricolæ*q; sonant.
Quid mirum, *Andræ*, tua, quæ pia pectora mulcet,
Harmoniis nostros si juvet oda choros?
Scilicet arbitrio cunctorum industria prostat;
Prostat in excuso cura laborque libro.
Ipse operam cognosco tuam laudemque mereri
Judico, cùm reliquus censeat orbis opus.

Hac animo gratulabundo scribebat

J. G. Cümmelius,

h. t. Cantor Cassellis,

Die